

KONZEPTPAPIER

BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DER TAGESGRUPPE SPANDAU

Stand: 01.12.15

1. GRUNDSÄTZLICHES

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist wesentlicher Bestandteil des Kinderschutzes und als Grundrecht seit 2012 im Bundeskinderschutzgesetz verankert.

Casablanca gGmbH als freier Träger der Jugendhilfe hat gemeinsam mit den Mitarbeiter_innen für alle Einrichtungen, die Hilfen zur Erziehung durchführen, ein verbindliches Beteiligungskonzept erarbeitet. Auf dieser Grundlage ist die darüber hinausgehende individuelle Alltagsbeteiligung der Tagesgruppe Spandau in diesem Konzeptpapier festgehalten.

Die Tagesgruppe Spandau versteht sich als Gruppenangebot, in dem Kinder in schwierigen Lebenssituationen einen strukturierten und sicheren Erfahrungsraum angeboten bekommen. Wir unterstützen die Kinder bei ihren meist vielfältigen schulischen Problemen und versuchen in Kooperation mit den Eltern, die familiäre Situation zu verbessern.

1.1 Pädagogisches Selbstverständnis

Das pädagogische Team der Tagesgruppe versteht Partizipation als einen wesentlichen Bestandteil pädagogischen Denkens und Handelns.

Die Kinder werden im Alltag je nach Entwicklungsstand und Alter beteiligt.

Ziele der altersadäquaten Beteiligung sind:

- Ermächtigung verantwortungsbewusst Entscheidungen zu treffen
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung des Verantwortungsgefühls für sich und andere
- Erleben von Selbstwirksamkeit
- positive Beziehungsgestaltung zwischen Kindern/Jugendlichen und den betreuenden sozialpädagogischen Fachkräften
- Demokratisierung des Gruppenalltags und reflektierter Umgang mit Machtverhältnissen

Das pädagogische Team der Tagesgruppe arbeitet nach einem ausgehandelten und für alle gültigen **Verhaltenskodex**, der folgende Aspekte beinhaltet:

- wertschätzende Kommunikation
(fragen, Fragen beantworten, Zuhören, Anliegen ernst nehmen, mit den Kindern denken, fragend Lösungen finden, Gedanken nachvollziehen, empathisch handeln, etc.)
- offene, ressourcenorientierte und freundliche Grundhaltung
- fairer und transparenter Umgang mit Konsequenzen und Sanktionen
- gesunde Nähe zulassen und notwendige Distanz wahren

2. BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN IM ALLTAG

2.1 Mahlzeiten

Die Kinder werden an der Auswahl des Essens und der dafür nötigen Vorbereitung beteiligt. Dazu zählen:

- Äußerung von Wünschen die Auswahl des Essens betreffend
- Mitarbeit bei Vor- und Zubereitung von Mahlzeiten im Ferienprogramm
- Mitarbeit bei Tischdienst vor und nach dem Essen

2.2 Freizeitgestaltung

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich an der Alltags- und Feriengestaltung zu beteiligen. Sie haben ein Recht zu wissen, welche Aktivitäten geplant werden und dürfen sich aktiv an der Planung beteiligen.

Anmeldesystem für den Freispielbereich:

Die Kinder melden sich in einem moderierten Gruppengespräch für Freispielaktivitäten an: Sie wählen eine_n Spielpartner_in (oder lassen sich wählen), sie vereinbaren eine Aktivität und den angemessenen Raum dafür. Zeitliche Absprachen werden getroffen und eingehalten (eine Spielzeit dauert 30 bis 45 Minuten, danach Neuankmeldung im nächsten Gruppengespräch).

2.3 Familie und Freunde

Eltern können sich im Alltag beteiligen und am Ablauf des Tages teilnehmen, in der Schulzeit, wie auch in den Ferien. Freunde und Geschwister der Kinder dürfen nach vorheriger Absprache und bei genügend Personal einen Gruppentag begleiten.

3. METHODEN DER BETEILIGUNG

3.1 Transparente Informationen

Tafel an der Küchentür:

- Essensplan für 1 Woche

Magnettafel im Essensraum:

- Tischdienst
- Feste Sitzordnung
- Auszeit-System mit Ampelsignalen

Symbole:

- Jedes Kind hat ein Tiersymbol, das überall wiederzufinden ist (Bad, HA-Raum, Essensraum, Garderobe).

Verhaltenstafel im HA-Raum:

- Auszeit-System kombiniert mit Ampelsignalen

3.2 Kinderbesprechung

Kinderbesprechungen finden bei uns nach Bedarf statt. Themen von Kinderbesprechungen können sein:

- Konflikte zwischen den Kindern
- Konflikte/Unstimmigkeiten zwischen Kindern und sozialpädagogischen Fachkräften
- Ferien- oder Alltagsgestaltung; gemeinsame Planung
- Wünsche für Geburtstag, die Belohnungskiste
- Veränderung oder Erneuerung von Gruppenregeln

- Positive / negative Erlebnisse der Kinder im schulischen oder privaten Bereich

Diese Themen werden sofort mit den jeweils Beteiligten besprochen. Konfliktgespräche werden mit den daran beteiligten Kindern durchgeführt, nicht in der Gesamtgruppe.

3.3 Selbstreflexionsgespräche und Verstärkermodell

Jedes Kind erarbeitet mit einer sozialpädagogischen Fachkraft am ersten Tag individuelle Lern- und Förderziele, die es dann täglich versuchen soll zu erreichen. Das Verhalten jedes Kindes wird täglich in individuellen Selbstreflexionsgesprächen zwischen einer sozialpädagogischen Fachkraft und dem Kind besprochen. Das Kind schätzt sich selbst ein. Gegebenenfalls gibt es ein kurzes Gespräch über eine besonders gut gelungene Situation oder einen Konflikt und somit eine Begründung, warum ein Pluspunkt vergeben wird oder eben nicht. Meistens werden Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Jedes Kind hat eine eigene Liste mit Verhaltenszielen, auf der es den gesamten Tag für verschiedene Situationen maximal 8 Punkte erhalten/sammeln kann. Es gibt 7 allgemeine Punkte (z.B.: Pünktlichkeit, Teilnahme an der Lernstunde, etc.) und 1 persönlichen Punkt (dieser wird aus dem Hilfeplan abgeleitet und mit dem Kind besprochen). Bei Erreichen einer gewissen Punktzahl kann sich das Kind etwas aus der Belohnungskiste nehmen.

3.4 Willkommensbrief und Rechte für Kinder und Jugendliche

Zu Beginn der Hilfe erhält jedes Kind/jede Familie einen Willkommensbrief. Dieser Brief enthält alle geltenden Rechte und Pflichten für Kinder und Jugendliche und die Möglichkeiten der Beschwerde im Rahmen der Hilfemaßnahme. Zudem händigen wir unsere Infomappe aus, die unsere Regeln und Tagesabläufe in der Tagesgruppe beinhaltet.

Der Bezugsbetreuer/die Bezugsbetreuerin bespricht den Brief / die Infomappe mit seinem Bezugskind und deren Eltern und klärt offene Fragen.

3.5 Briefkasten für Anregungen und Beschwerden

Am Gang befindet sich ein Briefkasten für Anregungen und Beschwerden (für die Kinder offen und unbemerkt zugänglich). Dieser kann von den Kindern und ihren Familien genutzt werden, um

Rückmeldungen jeder Art zu geben. Beschwerden sind ebenso willkommen, wie konstruktive Kritik, Lob, Anregungen und Wünsche.

4. GRENZEN DER BETEILIGUNG

Beteiligung ist ein elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Tagesgruppe, trotzdem gibt es Grenzen der Partizipation in diesem Kontext:

- drohende Gefährdung des Kindeswohls in psychischer oder physischer Form
- Gefährdung anderer Kinder in der Gruppe durch Verhalten von Einzelnen
- drohende Verletzung der Aufsichtspflicht
- Durchsetzung von einzelnen Wünschen gegen demokratische Entscheidungen der Gruppe in Gruppenfragen
- Alter der Kinder und eventuell dadurch entstehende Überforderung
- Überforderung bei Entscheidungssituationen